Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 46

Artikel: Ueber Kupfer- und Stahlmantel-Compund-Geschosse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Kulminationsmomente des Gefechtes ließ der | Loches an der Geschofspike, wie bei den Mantel= llebungsleiter "Enbefeuer" blafen. Es mar 2 Uhr 10 Minuten. Db ber Sturm gegluckt fei ober nicht, blieb fomit unentschieben.

(Fortfetung folgt.)

Ueber Aupfer= und Stahlmantel=Compound= Geschoffe.

Die erften Versuche mit Rupfermantelgeschoffen unternahm Berr Oberftlieutenant Bobe in Berlin und brachte diefelben 1874 gum Abschluß. Die Ronftruttion biefer Rupfermantel ift bezüglich ber Raliber, wie auch ber Geschofformen und ber Wandstärke ber Dantel folden Bariationen unterjogen morben, daß bie Berfuche nach biefer Rich= tung ale ericopfend betrachtet merden fonnten.

Schon feit einer Anzahl Jahre werben berartige Beichoffe fur verschiebene Baffentechniker, nament: lich aber fur ben obgenannten herrn Oberftlieutenant Bobe in ber Patronenfabrit "Lorenz" in Rarlbrube für verschiedene Gewehre, verschiedene Raliber und Beichofformen, für Ginlader: und Repetirgemehre, in größeren Mengen fabrigirt; boch die Unzulänglichkeit bes einfachen Rufammen. preffens zwischen Rupfermantel und Bleitern ift burch umfaffende Schiegversuche nachgewiesen worben.

Solche Schiegversuche sind namentlich in ber letten Zeit nach Unleitung und unter Mitwirkung von höheren Militararzten auf verschiedene Gleifchtheile und Knochen frisch abgestochener Thiere ge= macht worben.

Beim Auftreffen eines folden burch Bufammen= preffen hergestellten Rupfermantelgeschoffes (wie fie jett in ben eibg. Militariculen erprobt merben) trennt fich ber Rupfermantel vom Geschoftern ab, gerschmettert in fleine Stude und biefe bringen nach allen Richtungen sowohl in die Fleischtheile, wie in bas Knochenmark tief ein, - fo bag eine berartige Verwundung mit einem Rupfermantels gefcog eine unheilbare ift und eine Umputation unvermeidlich machen muß!

Bergleichsversuche auf vorbezeichnete Radaver mit dem Infanteriegewehr (M. 71) haben ergeben, bag bie Compoundgeschoffe bes herrn Loreng*) beim Aufschlagen ober Durchbringen bei meitem nicht fo morberifche Bermunbungen bervorrufen, weil ber Mantel mit bem Geschoftern fest verbunben ift.

Das Durchschnittsverhältnig folder Wunden, namentlich Knochensplitterung, mar bei ben Compoundgeschoffen wie 1 zu 3.

Das Berfahren bei ber Berftellung ber Compoundgeschoffe ift, wie ich Belegenheit hatte, mich in ber Batronenfabrit in Rarlgruhe bei maffen hafter Unfertigung zu überzeugen, burchaus nicht fomplizirt. Im Gegentheil, ein hochft einfacher und sicherer Borgang bient, die Luft aus ben Compoundmanteln zu entfernen; burch Bohrung eines

*) Bet ben Compoundgeschoffen ift ber Beschofmantel mit bem Bleitern verlothet und trennt fich beshalb nicht bavon ab.

geschoffen, tann biefes Biel nur unvollständig erreicht werden. In obiger Fabrik geschieht bies automatisch und in einer Tour.

Umfangreiche Bersuche mit Meffing= und Stahlmantel. Compoundgeschoffen haben ergeben, baf bie Festigkeit bes Mantels folder Geschoffe eine Saupt: bedingung bilbet fur bie Durchbringungsfähigkeit ber Geschoffe auf verschiedene Wiberftanbe und Bielobjekte; z. B. wurden Bergleichsversuche angestellt auf Holz mit vorgestellten Gifenplatten verschiedener Stärke, von 2,5 und 3 mm. In einer Entfernung von 20 m. burchbrangen bie Geschoffe mit aufgepreftem Rupfermantel bie Gifenplatte und burchschnittlich 10 cm. Holz; die Rupfermantel= Compoundgeschoffe burchbrangen bie Platte und 15 cm. Solz und die Stahlmantel Compoundge. ichoffe dieselbe Platte und 24 cm. Solz.

Die einfachen Rupfermantelgeschoffe maren in ungablige Stude gerschmettert und namentlich lagen bie fleinen Rupfersplitter amifchen ben erften Bret: tern seitlich so fest eingeschleubert, bag fie mit ber Bange barans entfernt werben mußten, mahrend girta 2/3 bes inneren Bleiternes bis auf 10 cm. burch die Bretter gebrungen mar.

Die Rupfermantel-Compoundgeschoffe hatten sich zwar beformirt und zu einer unregelmäßigen kugeligen Form zusammengestaucht, jedoch von ihrem Gewichte wenig ober gar nichts verloren.

Die Stahlmantel-Compoundgeschosse hatten sich beim Aufschlagen und Durchbringen nur gang wenig gestaucht und von ihrem Gewicht nicht bas Beringfte verloren.

Es murben nicht nur einzelne Gefchoffe vermen= bet, fondern biefe Berfuche mit verschiedenen Bemehren und Ralibern mit größeren Maffen ge= mact.

Durch die vorbezeichneten Resultate ber Wirkung bes Stahlmantelgeichoffes muß es Jebermann einleuchten, welchen Werth ein folches Befchog bei Bermundungen im Kriege in humanistischer und hngieinischer Beziehung hat.

Das Bebenken, daß durch die Stahlmantel-Compoundgeschosse die Gemehre angegriffen murben, wird baburch miderlegt, bag aus ein und bemfelben Gewehr über 1500 Schuffe abgegeben wurden, ohne bag man auch nur eine Spur ber Abnutung bes Gemehrlaufes ertennen tonnte.

Bei ben Meffungen ber Anfangsgeschwindigkeiten zwischen bem Rupfermantels und Stahlmantelge: fcog ergab fich ebenfalls ein Bortheil zu Gunften des Stahlmantelgeschoffes von 5-10 m.

Die Batronen mit unverlothetem Rupfermantel= geichoß, wie fie jest bei bem eibg. Projektgewehr angewendet merben, burften aus ben fruher angegebenen Grunben als Rriegsmunition gang außer Betracht fallen. Am Ende wird man erkennen muffen, daß bas Stahlmantel-Compoundgeschoß einzig und allein bas zur Ginführung geeignete fei.